

# ANTRAG

Antragsteller\*innen:

Tagesordnungspunkt: 14.2. Leitantrag des Landesvorstands

## **LANEU4: Sound of Future – der Tourismus von morgen**

### **Antragstext**

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

2 Der Tourismus ist unbestritten eine wesentliche Quelle für Wirtschaftskraft und  
3 Lebensqualität in Tirol. Dennoch schwindet die Begeisterung für den Tourismus  
4 bei vielen Tirolerinnen und Tirolern. Sie haben das Gefühl, dass sie vom  
5 Tourismusboom zu wenig profitieren und sich in ihrem eigenen Lebensumfeld  
6 eingeschränkt und gestört fühlen. Außerdem bestehen Bedenken, dass der  
7 Tourismus die Umwelt schädigt, verschmutzt und deutlich mehr Verkehr  
8 verursacht.

### **9 Fördern ohne Förderungen**

10 Die Wirtschaftsförderpolitik der aktuellen Tiroler Landesregierung ist weder  
11 zielgerichtet noch effektiv. Es werden Millionen an Landesförderungen ohne  
12 klare Kriterien für Nachhaltigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit  
13 vergeben. Im Jahr 2018 hat Tirol mehr als doppelt so viel an  
14 Wirtschaftsförderungen ausgegeben wie das Bundesland Wien. Besonders im  
15 Tourismus werden viele Förderungen vergeben: für Kleinst- & Kleinskigebiete,  
16 regionale Tourismusprojekte im Tiroler Oberland, Außerfern und in Osttirol.  
17 Diese Politik halten wir für kurzsichtig. Die Förderungen bringen oft keinen  
18 nachweisbaren Nutzen für den Tourismusstandort Tirol. Sie werden seit  
19 Jahrzehnten vergeben, aber eine Überprüfung der wirtschaftlich nachhaltigen  
20 Effekte bleibt aus.

21 Wir JUNOS sind überzeugt, dass die beste Wirtschaftsförderung in der  
22 Vereinfachung von Bürokratie und in der Senkung von Steuern und Abgaben  
23 besteht. Wir wollen keine Millionenförderungen für einzelne ausgewählte  
24 Betriebe und Seilbahnkaiser, sondern bessere und faire Bedingungen für alle.  
25 Davon profitieren vor allem kleinstrukturierte Betriebe. Die Liberalisierung der

26 Öffnungszeiten in Tirol ist längst überfällig und ist offensichtlich ein  
27 Standortnachteil. Diese Maßnahmen würden auch die Interessen der Bevölkerung  
28 widerspiegeln und die Tourismuswirtschaft weiter stärken.

### 29 **Ein Beispiel für die missglückte Förderungspolitik des Land Tirols:**

30 Die Osttirol Investment GmbH (OIG) ist eine Gesellschaft, die indirekt  
31 überwiegend im Besitz des Land Tirol steht und zum Zweck der  
32 Wirtschaftsförderung im Bezirk Lienz gegründet wurde. Als der bekannte  
33 Liftkaiser Schultz aus dem Zillertal in das Osttiroler Skigebiet Kals kräftig  
34 investierte, wollte man das nicht nur durch EU-Konforme Förderungen  
35 unterstützen. So beteiligte sich auch die OIG mit 6 Millionen Euro an dem  
36 Skigebiet, in dem es 25,1% der Anteile daran erwarb. Bereits damals stand der  
37 Vorwurf der verdeckten Förderung im Raum. Im Jahr 2018 zog die Schultz-Gruppe  
38 dann eine vertraglich vereinbarte Option und holte sich die Anteile der OIG  
39 zurück. Da das Skigebiet bei weitem nicht den gewünschten wirtschaftlichen  
40 Erfolg erreicht hat, brach ein Streit zwischen den beiden Anteilshaber,  
41 Schultz und der OIG aus. Die Anteile sind bereit vor der Festlegung eines fixen  
42 Kaufpreises an die Seilbahngruppe aus dem Zillertal gewandert. Bis heute wurde  
43 für die damals um 6 Millionen (!) erworbenen Anteile lediglich 36.000€ an die  
44 OIG überwiesen. Dieser Skandal ist in der Größenordnung wahrscheinlich ein  
45 Einzelfall, jedoch bei weitem nicht einzigartig in Tirol. So wurden ähnliche  
46 Praktiken auch in anderen Skigebieten angewandt. Das Augenmerk auf einen  
47 wirtschaftlichen Erfolg der geförderten Projekte ist in Tirol quasi nicht  
48 vorhanden und somit werden Millionen an Steuergelder wie mit einer Schneekanone  
49 an zu warmen Tagen rausgeblasen, ohne einen Effekt zu erzielen.

### 50 **Fachkräftemangel**

51 Es fehlt in vielen Branchen in Tirol an qualifiziertem Personal. Besonders  
52 ausgeprägt ist der Fachkräftemangel im Tourismus. Die Gründe des  
53 Fachkräftemangels sind vielfältig. Obwohl die österreichische Bevölkerung  
54 wächst, kommt es aufgrund der geringen Geburtenrate zu einem prognostizierten  
55 Rückgang der erwerbsfähigen Bevölkerung. Der demographische Wandel führt  
56 durch weniger erwerbstätige Menschen zu mehr offenen Stellen, die oft nur  
57 schwer nachbesetzt werden können. Besonders in der Branche des Tourismus hat  
58 die Covid Pandemie ihre Spuren hinterlassen. Die Lockdowns zwangen viele  
59 Fachkräfte aus dem Tourismus zu einer beruflichen Umorientierung und führten  
60 somit zu einer Abwanderung in andere Branchen – diese Fachkräfte fehlen  
61 heute. Wie schon lange auch im Gastgewerbe kritisiert, führen auch schlechte  
62 Arbeitsbedingungen wie Stress, hohe körperliche Belastung und  
63 familienfeindliche Arbeitszeiten zu Abwanderung in andere Branchen.

64 All dies führt dazu, dass viele Betriebe offene Stellen nicht mehr besetzen  
65 können und ihre Betriebe dadurch nur eingeschränkt führen können. In  
66 weiterer Folge führt das auch zu einer immensen Mehrbelastung der vorhandenen  
67 Arbeiter:innen, was die Abwanderung in andere Branchen wiederum antreibt.  
68 Folgend deswegen unsere Ideen, dem entgegenzuwirken:

### 69 **Lehre mit Matura on demand**

70 Im Tourismus findet die Lehre beinahe ausschließlich jenseits von 9to5 statt.  
71 Dadurch ist es für Lehrlinge dieser Branche viel schwieriger eine Lehre mit  
72 Matura zu absolvieren.

73 Die Digitalisierung und Flexibilisierung der "Lehre mit Matura" ermöglicht es  
74 mehr jungen Menschen, einen höheren Bildungsabschluss zu erlangen und so dem  
75 Fachkräftemangel entgegenzuwirken, indem sie die Barrieren und starren  
76 Strukturen des traditionellen Bildungssystems überwinden. (Siehe dazu auch den  
77 Antrag "Lehre mit Matura on demand gewährleisten" vom JUNOS-Tirol  
78 Landeskongress am 19.Dezember 2022.<sup>[1]</sup>)

### 79 **Erasmus+ für Lehrlinge**

80 Wir sehen das Programm Erasmus+ als eine fantastische Chance für unsere  
81 Lehrlinge, selbstständiger zu werden, neue Sprachen zu lernen und sich  
82 beruflich wie persönlich durch neue Ideen im Ausland weiterzubilden. Von den  
83 erlernten Fähigkeiten profitiert dann natürlich auch der Lehrbetrieb und in  
84 weiterer Folge der Wirtschaftsstandort hier bei uns.

85 Trotzdem nehmen dieses Angebot erschreckend wenig Lehrlinge in Anspruch. Der  
86 Grund ist, dass existierende Angebote viel zu wenig koordiniert sind und die  
87 wenigsten Betriebe und Lehrlinge überhaupt darüber Bescheid wissen. Außerdem  
88 haben lokale Tourismusbetriebe häufig Schwierigkeiten Partnerbetriebe in  
89 anderen Regionen oder Ländern überhaupt erst zu finden. Dazu könnten  
90 Städtepartnerschaften der Gemeinden genutzt werden, das Angebot zu erweitern  
91 und zu etablieren. Ein einfacherer und weniger bürokratischer Bewerbungsprozess  
92 könnte darüber hinaus mehr Lehrlinge ermutigen sich für das Programm zu  
93 bewerben und würde eine schnellere Abwicklung der Anträge ermöglichen. <sup>[2]</sup>

### 94 **Lehre unabhängig von der Speisekarte.**

95 Die Lebensrealitäten haben sich in Tirol über die letzten Jahre und Jahrzehnte  
96 verändert - die Lehrausbildungen dahingegen teils kaum. Auch wenn viele  
97 Tiroler:innen ihr Schnitzel nach wie vor lieben, kann es keine Voraussetzung

98 dafür sein, dass man seine Lehre zum Koch machen kann. Viele potentielle  
99 Ausbildungsbetriebe fallen durch die Regelung, dass zumindest ein  
100 österreichisches Gericht auf der Speisekarte stehen muss, von vornherein weg.  
101 Es muss doch reichen, wenn man in der Berufsschule zumindest ein  
102 österreichisches Gericht lernt zu kochen.

### 103 **Kinderbetreuung**

104 Familienfeindliche Arbeitsbedingungen in der Tourismusbranche machen eine  
105 ganzjährige und ganztägige Kinderbetreuung unumgänglich. Vor allem  
106 Spätschichten und Wochenenddienste können mit dem aktuellen System nicht  
107 gestemmt werden, da der Tourismus nicht nur 9 to 5 von Montag bis Freitag  
108 stattfindet. (Siehe dazu Antrag vom Landeskongress Juli 2023 "Herdprämie  
109 ohje, Kinderbetreuung olé - Ausbau der Kinderbetreuung in Tirol" <sup>[3]</sup>)

### 110 **AR und VR in die Ausbildung einbauen**

111 Durch AR-Unterstützung ergeben sich neue Möglichkeiten Personal effizient und  
112 dennoch präzise auszubilden, ohne dafür andere Personalressourcen einsetzen zu  
113 müssen. So können z. B. Küchenhilfen durch eine AR-Brille rasch lernen und  
114 auch in Echtzeit beim Verarbeiten von Lebensmitteln sehen, wie genau sie diese  
115 schneiden oder bearbeiten müssen und für wie lange. Die Brille kann zudem  
116 Live-Feedback geben um auch laufend einen Lernfortschritt zu erzielen. <sup>[4]</sup>

### 117 **Qualifizierte Zuwanderung**

118 Zusätzlich muss auch das Potenzial der stattfindenden Migration insbesondere in  
119 Zeiten des Fachkräftemangels durch qualifizierte Zuwanderung von vA  
120 Fachkräften genutzt werden.

### 121 **Gastro (Schnell-)Kurse für Studierende ausbauen**

122 Studierende suchen in aller Regel einen Job neben ihrem Studium und viele  
123 Gastronomiebetriebe suchen händeringend nach Arbeitskräften. Das ist doch ein  
124 Perfekt-Match! Und dazu gibt es auch noch ein Ausbildungsangebot namens  
125 "Students go Gastro", bei welchem das WIFI kostenlose Gastro-Kurse für  
126 Studierende in Innsbruck anbietet. Zum Abschluss werden immer auch noch  
127 Gastronomiebetriebe eingeladen, die sich kurz als Arbeitgeber vorstellen und  
128 dann mit den frisch Ausgebildeten ins Gespräch kommen. Wir finden das ist eine  
129 gute Sache und fordern deswegen den Ausbau dieser Gastro (Schnell-)Kurse. <sup>[5]</sup>

## 130 **Nachhaltigkeit**

131 Der Tourismus in Tirol profitiert von unserer einzigartigen Landschaft und  
132 Natur. Um all das noch möglichst lange zu erhalten, ist es unumgänglich den  
133 Aspekt der Nachhaltigkeit in diesem Kontext stets mitzudenken.

### 134 **Ausbau von öffentlichen Verkehrsmitteln**

135 Die Anreise zu den Schigebieten ist nicht nur für Urlaubende, sondern besonders  
136 auch für die Tiroler Bevölkerung oftmals eine Belastung. Endlose Staus bis in  
137 Stadtgebiete, die nicht nur die dort lebende Bevölkerung stören, sondern  
138 zugleich umweltschädliche Abgase erzeugen, zu geringe Busintervalle und teils  
139 schlechte Anbindungen sind derzeit leider Realität. Wir sind der Überzeugung,  
140 dass Nachhaltigkeit im Wintertourismus bereits bei der Anreise zur Gondelbahn  
141 eine Rolle spielen muss und fordern daher die Attraktivierung des Öffentlichen  
142 Verkehrs. Während die letzte Meile in den Ski-Destinationen selbst meist  
143 bereits durch ein sehr dichtes Skibus Netz gut ausgebaut ist, gibt es bei der  
144 Anreise in die Ski-Destination von außerhalb den größten Aufholbedarf. Mehr  
145 Direkt-Züge aus den Haupt-Herkunftsländern der Touristen mit Buchung des  
146 Tickets gleich bei der Buchung des Hotels, würden die Hürde klimafreundlich  
147 mit dem Zug anzureisen, nehmen. Des Weiteren braucht es auch einen Ausbau des  
148 Angebots vor Ort in Form von Bus- und Zuglinien mit höherer Taktung,  
149 Buslinienverlängerungen, Gefäßgrößenausweitungen als auch einem Ausbau des  
150 Angebots über die Tagesrandzeiten hinaus. Zudem kann auch durch die  
151 Verbesserung der Transportmöglichkeiten von Schi im Zug durch geeignete  
152 Schiständer oder ähnlichem der ÖPNV zielführend attraktiviert werden.

### 153 **Entbürokratisierung von Windrädern**

154 Wir finden, dass beim Thema erneuerbare Energien nicht alles auf nur eine Karte  
155 gesetzt werden soll, wie es des Land Tirol derzeit beispielsweise mit dem  
156 radikalen PV-Ausbau tut. Wir sind der festen Überzeugung, dass Schigebiete  
157 ihrer Verantwortung bewusst sind und Windräder auf ihren Flächen aufstellen  
158 wollen. Diese Vorhaben werden derzeit durch einen massiven bürokratischen  
159 Aufwand und Unsicherheit der Umsetzung durch UVP und weiterem gehemmt. Daher  
160 fordern wir eine massive Entrümpelung der rechtlichen Anforderungen sowie einer  
161 Evaluierung der derzeitigen Praxis rund um Umweltverträglichkeitsprüfungen.

## 162 **Tourismusabgabe**

163 Die Tiroler Tourismusabgabe betrifft derzeit etwa 74 000 Unternehmer und kostet

164 diese einen Betrag von insgesamt 120 Millionen Euro jährlich. <sup>[6]</sup> Dabei ist es  
165 der größtenteils der Willkür der Landesregierung überlassen, festzulegen,  
166 welche Unternehmen angeblich wie stark vom Tourismus profitieren und folglich  
167 wie stark zur Kasse gebeten werden. Dieses System halten wir nicht mehr für  
168 zeitgemäß.

169 Wir fordern daher die Abschaffung der Pflichtmitgliedschaft in den  
170 Tourismusverbänden nach §2 Tiroler Tourismusgesetz für Unternehmer, welche  
171 laut derzeitiger Interpretation der Tiroler Landesregierung unmittelbar oder  
172 mittelbar vom Tourismus profitieren. Mit dem Entfall der Pflichtmitgliedschaft  
173 entfallen auch die Pflichtbeiträge nach §30 Tiroler Tourismusgesetz <sup>[7]</sup>  
174 (umgangssprachlich als „Tourismusabgabe“ bekannt). Als Gegenfinanzierung  
175 fordern wir eine Erhöhung der Gemeindeaufenthaltsabgabe von 2,50€ auf  
176 4,50€.

177 Quellen:

178 [1] <https://junos.at/lehre-mit-matura-on-demand-gewaehrleisten/>

179 [2] <https://erasmusplus.at/de/lehre-ohne-grenzen/fuer-lehrlinge>

180 [3] <https://junos.at/beschlusslagen/herdpraemie-ohje-kinderbetreuung-ole-ausbau-der-kinderbetreuung-in-tirol/>

182 [4] <https://www.handwerksblatt.de/themen-specials/augmented-reality-und-virtual-reality-im-handwerk/wie-ar-und-vr-die-ausbildung-bereichern-koennen>

184 [5] [https://www.meinbezirk.at/innsbruck/c-lokales/gastronomie-schnellkurs-fuer-studierende-im-sommer\\_a6086130](https://www.meinbezirk.at/innsbruck/c-lokales/gastronomie-schnellkurs-fuer-studierende-im-sommer_a6086130)

186 [6] <https://www.tt.com/artikel/30861220/wer-muss-tourismusabgabe-zahlen-ausmisten-der-liste-dauert-laenger>

188 [7]  
189 <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrT&Gesetzesnummer=2000016>  
190 =  
--3